

(Topos plus 611). Verlagsgemeinschaft Topos plus, Kevelaer 2007. (239) Kart. Euro 12,90 (D) / Euro 13,30 (A) / CHF 23,50. ISBN 978-3-7867-8611-5.

Auch wenn man mit Hans-Joachim Höhn die These von einer „Wiederkehr der Religion“ für voreilig hält, kann man doch die Hochkonjunktur des Begriffs Spiritualität in gewissen gesellschaftlichen Gruppen nicht übersehen (18). Doch es scheint eine „strennende Spiritualität“ (16) zu sein, die mal hier, mal da etwas aufnimmt, dann aber ohne intensivere Beschäftigung damit weitereilt zum nächsten Angebot. Angesichts dieses postmodernen Trends versucht der Autor, langjähriger Professor für spirituelle Theologie an der Universität Wien, Grundzüge jener Gestalt der Spiritualität zu erheben und zu reflektieren, welche die christliche Tradition durch die Jahrhunderte entwickelt und geformt hat. Dabei greift er reichlich auf biblische Zeugnisse zurück, ebenso auf kirchenamtliche Texte insbesondere des II. Vatikanischen Konzils, zeigt aber auch seine breite Kenntnis der wissenschaftlichen Diskussion der letzten Jahrzehnte, die das Fach der spirituellen Theologie neu entdeckt und im Vergleich zur Vergangenheit deutlich aufgeweitet hat.

Die Gesamtstruktur des Buchs spiegelt eine lockere Aneinanderreihung wichtiger Themen spiritueller Theologie, die untereinander bewusst nicht verbunden werden. Sie stehen unter Begriffen wie „Nachfolgen“, „Lieben“, „Unterwegs sein“, „Meditieren“, „Gott erfahren“, „Welt bewegen“, „Leiden“ und vielen mehr. Damit wird schon ersichtlich, dass Weismayer das Ganze der christlichen Spiritualität jeweils unter einer besonderen Hinsicht (eben, um den Untertitel des Büchleins aufzugreifen, einem „Grundzug“) in den Blick nimmt. Die Formalobjekte wechseln, während das Materialobjekt stets eine christliche Lebensgestaltung ist. Ein solches Herangehen scheint durchaus plausibel und angemessen.

Es scheint dem Rezensenten unmöglich, einzelne Themen herauszugreifen und breiter darzustellen. Insgesamt bietet das Buch aber eine reiche Vielfalt solider, verständlicher und auf breitem Wissen aufbauender Informationen. Es wird spürbar, dass der Verfasser aus seiner langen Erfahrung in der Lehre schöpft. Gleichwohl mag man sich fragen, ob nicht manches Thema in eine solche Abhandlung gehört hätte, das leider fehlt. Ich denke z.B. an ein Kapitel, das unter dem Titel „Loslassen und sterben“ die christliche *ars moriendi* darlegt; oder ein ande-

res, das unter der Überschrift „den Tag mit Gott leben“ Themen wie die Tagzeitenliturgie und ihre Schöpfungsbezüge, aber auch das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit und die revision de vie versammelt hätte. – Eine gewisse Selektivität bleibt. Vielleicht aber ist sie bei einem so umfassenden Thema auch unvermeidlich.

Linz

Michael Rosenberger

◆ Delbrél, Madeleine: Gott einen Ort sichern. Texte – Gedichte – Gebete (hg. von Schleinzer, Annette) (Topos plus 644). Verlagsgemeinschaft Topos plus, Kevelaer 2007. (168) Kart. Euro 8,90 (D) / Euro 9,20 (A) / CHF 16,70. ISBN 978-3-8367-0644-5.

Die Herausgeberin Annette Schleinzer beschäftigt sich nunmehr seit fünfundzwanzig Jahren mit der Person und den Schriften Madeleine Debrél (1904–1964). Die in diesem Buch gesammelten Gedichte, Gebete und Texte sollen „... die verschiedenen Facetten ihrer Spiritualität und ihres Lebenszeugnisses widerspiegeln ...“ (9) und „etwas von dem großen Reichtum und dem weiten Horizont dieser hochbegabten und ungewöhnlichen Frau zur Sprache bringen.“ (ebd.)

Nach einem kurzen Vorwort und einer biografischen Einführung, die einfühlsam und informativ den Weg Delbréls vom religiös indifferenten Elternhaus im südfranzösischen Mussidan ins kommunistisch geprägte Ivry beschreibt, lässt Schleinzer in „Gott hat mich überwältigt. Gotteserfahrung und Konversion“ Delbrél durch ausgewählte Texte selbst zu Wort kommen. Die nachfolgenden Kapitel „Wir Leute von der Straße. Gebet und Alltagsspiritualität“ und „Eine kleine Zelle der Kirche – entstanden in unserer Zeit. Leben in Gemeinschaft“, geben einen tiefen Einblick in das Selbstverständnis und die Spiritualität Delbréls, nämlich ganz bei Gott und ganz bei den Menschen zu sein. In „Man schreit in der Nacht: Wie könnten wir schlafen? Einsatz für die Armen – Kampf und Gerechtigkeit“ steht Delbréls sozial-politisches Engagement im Mittelpunkt. Lange vor dem II. Vatikanischen Konzil war ihr bewusst, „dass sich der Glaube sowohl an den Weisungen Jesu als auch an den Herausforderungen der jeweiligen Zeit orientieren muss, dass er nicht anders gelebt und verleiblicht werden kann als in dieser immer neu zu entziffernden und auszuhaltenden Spannung zwischen Kontinuität und Wandel, zwischen Ewigem und Zeitlichen“ (20). Von der Bereitschaft zu Dialog

und Engagement, aber auch von der bleibenden Fremdheit christlichen Glaubens sprechen die Texte in den Kapiteln „Missionare ohne Schiff. Atheismus und Glaubensverkündigung“ und „Der Glaube ist das gewusst-Wie des Lebens. Glaube im Wandel der Zeit.“

Schleinzer ist überzeugt, dass die „Mystikerin der Straße“ und „Pionierin des christlichen Glaubens in einer säkularisierten Welt“ auch heute noch Menschen ermutigen kann, „ihrer Sehnsucht zu trauen“ (7) und die Lektüre sie darin bestärkt, „... ihren Glauben unter den Bedingungen heutiger Zeit zu leben ...“ (10).

Linz

Elisabeth Stadlmeier

◆ Einspieler, Klaus / Kapeller, Michael / Kraus-Gallob, Waltraud: *Mit Paulus glauben lernen. Ein spiritueller Reisebegleiter durch das Glaubensbekenntnis.* Bischöfliches Seelsorgeamt der Diözese Gurk, Klagenfurt 2008. (112, zahlr. Abb.) Kart. Euro 10,00 (A). behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at.

Das gegenwärtige Paulusjahr stellt eine Einladung dar, sich neu mit der Botschaft des Apostels auseinanderzusetzen. Ein im Seelsorgeamt in Klagenfurt erarbeiteter Behelf versucht dies auf spannende Weise. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, gegliedert in 21 inhaltliche Abschnitte.

Eingeleitet werden die Teile jeweils durch ein Meditationsbild und einen Vers aus dem Corpus Paulinum, welche zum Kapitel hinführen. In einem darauffolgenden zweiseitigen Artikel werden die Grundaussagen des Apostoliums auf ihre Verankerung im Schrifttum des Völkerapostels, der Apostelgeschichte und der Deuteropaulinen hin gefragt. Damit werden anhand des bekannten Glaubensbekenntnisses der unbekannte Paulus und Eigenarten seines Denkens erschlossen. Weiterführende Stellenangaben ermuntern, die Bibel in die Hand zu nehmen und bei Paulus selbst nachzulesen. Die letzte, vierte Seite bietet Fragen, die zur weiteren Auseinandersetzung mit den Inhalten anregen wollen. Darüber hinaus wird eine Vertiefung in kreativen und meditativen Formen geboten.

Diese zentralen Kapitel werden von hilfreichen Ergänzungen flankiert. Gleich zu Beginn wird der Aufbau und die Anwendung des Arbeitsbuches ausführlich dargelegt und eine Einstimmung zur Bekehrung des Apostels vorangestellt. Das Buch kann als Wegbegleiter zwis-

schen den beiden Paulusfesten (25. Jänner und 29. Juni) herangezogen werden, aber auch als Impuls für Predigten zum Glaubensbekenntnis dienen. Eine Zuteilung der einzelnen Kapitel zu den entsprechenden Sonntagen für jedes Lesejahr wird ebenso angeboten. Als weitere Anwendungsfelder werden genannt: persönliche Vertiefung, Bibelrunden, Religionsunterricht, Vorbereitung auf Ostern, Exerzitien im Alltag u. a.

Als Anhang des Behelfs werden Methoden zur Betrachtung von Bibeltexten vorgestellt, sowohl für die gemeinsame (Methode Sieben Schritte, Methode Bludesch) als auch für die persönliche Schriftbetrachtung (Lectio Divina, Mit einer Schriftstelle durch den Alltag). Neu ist die Methode – entlehnt der Psalmenmeditation in der Tagzeitenliturgie –, die paulinischen Cantica des Stundengebets gemeinsam zu meditieren.

Dank seiner Überschaubarkeit, klaren Gliederung und auch grafisch ansprechenden Gestaltung lädt dieses Arbeitsbuch wirklich ein, sich exegetisch, systematisch und praktisch mit der Herausforderung des paulinischen Denkens und jener des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen. Durch die vielfach möglichen und angebotenen Anwendungsbereiche ist dies ein für die seelsorgliche Praxis anregendes Projekt, Glauben und Leben miteinander ins Gespräch zu bringen. Das großzügig flankierende Angebot im Internet unterstreicht dies. Neben dem Arbeitsbuch findet sich auf der Homepage der Diözese Gurk (<http://www.kath-kirche-kaernten.at>) auch eine Exerzitienmappe „Mit Paulus beten lernen“ und eine Sammlung von Artikeln zu „Paulus. Sein Leben. Seine Briefe“. Zudem wurden alle drei Behelfe – ebenso online zugänglich –, erfreulicherweise auch ins Slowenische und Kroatische übersetzt. Paulus als Reisebegleiter ermutigt Grenzen zu überschreiten.

Linz

Werner Urbanz

THEOLOGIE INTERKULTURELL

◆ Plonz, Sabine: *Himmlisches Bürgerrecht – Liebe zur Welt. Anläufe zu einer dialogisch-politischen Theologie im ökumenischen Kontext.* Verlag Otto Lembeck, Frankfurt a. Main 2007. (307) Kart. Euro 24,00 (D) / Euro 24,70 (A). ISBN 978-3-87476-535-0.

Als „Buch aus der Werkstatt“ (Vorwort, 9) bezeichnet die Verf. diesen Band, der 27 Beiträge aus den letzten sieben Jahren umfasst. Die Texte